

Kita Sonnenburg

Fritz-Reuter-Straße 28
46325 Borken-Gemen
Tel. 02861/3070

E-Mail: kita.sonnenburg-gemen@bistum-muenster.de

Internet: www.kita-sonnenburg-gemen.de

Leitung: Iris Müssner



Konzeption zur Eingewöhnung

Kindergarten Sonnenburg

Stand Januar 2025



Unsere Sonnenburg betreut Kinder von 0-6 Jahren in vier Gruppen.

Diese sind aufgeteilt in eine U3 Gruppe (0-3 Jahren) und zwei Gruppen (2-6 Jahren) und eine Ü3 Gruppe (3-6 Jahren).

Die meisten Kinder gehen bereits als Unter-Dreijährige in die Kita.

Sie haben bestimmt einige Fragen, wie diese neue und spannende Zeit in der Kita ablaufen wird.

Zunächst möchten wir Sie gerne über die Inhalte der Anmeldung bis hin zum ersten

Kindergartentag informieren.

Der erste Schritt in unsere Kindertagesstätte Sonnenburg ist die Anmeldung.

Diesen Schritt haben Sie in dem Internetportal der Stadt Borken „Little Bird“ schon erfolgreich hinter sich gebracht.

Die Anmeldefrist für das kommende Kindergartenjahr endet nach Vorgabe des Jugendamtes meistens im November.

Im Anschluss werden die Anmeldeunterlagen ausgewertet und nach unseren Aufnahmekriterien sortiert. Danach wird eine Zu- oder Absage verschickt. Die Rückmeldungen sind für uns ausschlaggebend, wie wir die Kinder in die Gruppen aufteilen. Hier spielen verschiedene Faktoren eine Rolle, z.B. Alter, Geschlecht, evtl. Bekanntschaft zu anderen Kindern, Geschwisterkonstellationen, Gruppengröße etc.

Danach laden wir sie zu einem Informationsabend ein, dieser findet in der Regel Ende Mai/ Juni statt bzw. stellen wir Ihnen online Infomaterial zu Verfügung. Am Abend bekommen sie mitgeteilt, welche Gruppe ihr Kind bei uns in der Sonnenburg besuchen wird.

Hier werden Sie informiert über unsere pädagogische Arbeit, dem Team und unseren Räumlichkeiten. Sie bekommen auch einen Einblick in den Ablauf der ersten Kindergartentage, das Erstgespräch wird terminiert und wichtige Unterlagen werden ausgehändigt.

Vor dem ersten Kindergartentag findet ein Erstgespräch statt, zu diesem bringen Sie bitte alle markierten Unterlagen und den Kennlernbogen und den Impfausweis mit.

Dieses Gespräch findet **ohne Kind** statt, hier besprechen wir Eigenarten, Gewohnheiten und Rituale ihres Kindes.

Jeder ist anders und bringt seine ganz eigene Biographie mit, seine eigenen Charakterzüge, Stärken und Schwächen, Erlebnisse, die es gesammelt hat, Vorlieben und Abneigungen.

Die aktuelle Entwicklungssituation, Ängste, Schlafgewohnheiten, Allergien und Familiensituation sind wichtige Punkte die wir in diesem Zeitfenster ansprechen können.

Es ist ganz wichtig über ihr Kind schon Informationen zu haben, umso besser können wir ihr Kind kennenlernen und z.B. mit Spielmaterialien den Raum spannend machen.

Wir informieren sie über unsere Beobachtungsdokumentationen (Kuno Beller, Basik, Grenzsteine der Entwicklung) und sind für alle Fragen rund um die Eingewöhnung für Sie da.

Wie laufen die ersten Schritte ab?

Was beinhaltet einen gelungenen Start in die Kita?

Zunächst einmal werden Sie ihr Kind in dieser spannenden Zeit begleiten und ein sicherer Hafen sein, damit es mit ganz viel Vertrauen eine neue Welt kennenlernen kann.

Es gibt mehrere Akteure in der Eingewöhnung, das Kind bildet das Zentrum, die Erzieher/innen der Gruppe und nach Möglichkeit eine gleiche, familiäre Bezugsperson, die das Kind begleitet.

Zusätzlich haben auch andere Personen Einfluss auf die Eingewöhnung, weitere pädagogische Fachkräfte, weitere familiäre Mitglieder, die die anderen Kinder begleiten, Bestandskinder und die Leitung.

Die Eingewöhnung beinhaltet, diese Personen kennenzulernen, neue Räumlichkeiten zu erkunden und sich zurecht zu finden, andere Tagesabläufe als zu Hause zu erleben, aber auch eine andere Geräuschkulisse und viele erlebte Gefühle, die im Laufe des Vormittages wahrgenommen werden.

Das Kind wird nun ein Teil einer außerfamiliären Gemeinschaft werden, dies bedeutet einer von mehreren zu sein.

Es wird verschiedene Erfahrungen machen z.B. sein Bedürfnis zurückzunehmen, abzuwarten, aber auch in Beziehung zu gehen mit anderen, Freude zu teilen und Freundschaften wachsen zu lassen. Absprachen und Regeln einzuhalten und Gefühle zu erleben, sich in einer Gruppe zurecht zu finden und lernen, sich einzugliedern.

Gerade zu Anfang, wenn das Kind noch nicht so gefestigt ist, kann es schon bei kleinen Veränderungen z.B. ein beobachteter Streit oder ein anderes weinendes Kind zu Unsicherheiten in der gesamten Gruppe kommen. Auch Bestandskinder, die die Aufmerksamkeit und Zeit der Erzieherin benötigen, um diese neue ungewohnte Situation zu meistern, fließen mit in die Eingewöhnung ein.

Es sind enorm viele Eindrücke, die das Kind erst einmal verarbeiten muss, weshalb die Zeit so ein wichtiger Faktor ist, das alles kennen zu lernen.

Auch kann hier ein Wegbegleiter helfen, ein Schmusetier oder der Schnuller....was das Kind braucht, um sich wohlfühlen.

Die heutige Gesellschaft bringt verschiedene familiäre Situationen mit, beide Eltern sind berufstätig, Alleinerziehende, Familien mit Großeltern, die die Eingewöhnung noch begleiten könnten, Eltern mit Migrationshintergrund, somit ergeben sich andere Bedürfnisse und auch andere Vorerfahrungen wie z.B. durch die Spielgruppe oder Tagesmütter.

Auch wenn einige Kinder das Loslösen von den Eltern durch die Tagesmutter oder Großeltern kennen, ist dies in der Institution wieder ein ganz neuer Prozess, welcher erst mal Vertrauen und Sicherheit braucht.

Erst wenn das Kind sich auf das Neue einlassen kann und wohlfühlt, ist es bereit sich von der Bezugsperson zu lösen.

Aus Erfahrung können wir berichten, dass auch Krankheiten durchaus nicht so selten sind, gerade zu Anfang der Kindergartenzeit. Diese dürfen wir auch im Hinblick des Zeitfaktors nicht aus den Augen lassen, denn wird ein Kind in der sensiblen Phase der Eingewöhnung krank, kann es durchaus sein, dass wir wieder ein- zwei Schritte zurückgehen müssen.

Das Kind zeigt uns, wie weit es ist.

All dies sind Faktoren, die in den Eingewöhnungsprozess mit einfließen. Somit ist die Eingewöhnung nicht auf ein bestimmtes, vorher festgelegtes Zeitfenster festzulegen.

Jedes Kind ist ein Individuum und somit läuft auch die Eingewöhnung individuell ab, ganz in seinem eigenen Tempo.

Bitte vergleichen Sie sich nicht untereinander, gehen Sie ganz entspannt an den neuen Lebensabschnitt ran. Umso weniger Druck, Zeitdruck etc. die Bezugsperson hat, umso entspannter wird das Kind an die neue Situation herantreten. **Räumen Sie sich für die sensible Phase, der Eingewöhnung, ausreichend Zeit, ca. 3-6 Wochen ein.**

Überlegen Sie sich, wie und zu welchem Zeitpunkt Sie Ihre Berufstätigkeit wieder ausüben können.

- Wer könnte außer mir mein Kind zur Eingewöhnung begleiten?
- Kann ich meinen Wiedereinstieg in den Beruf flexibel gestalten?

Sind diese Fragen geklärt, muss zeitlicher Druck erst gar nicht entstehen.

Schön, dass Sie Ihr Kind bei uns in der Sonnenburg angemeldet haben!

Ablauf der Eingewöhnung

Erste Woche

Sie kommen mit Ihrem Kind für die erste Woche täglich eine Stunde, diese werden wir vorab mit Ihnen besprechen, in die Sonnenburg. Ihr Kind ist eines von vielen Kindern, die wir zeitgleich eingewöhnen werden, weshalb wir den Zeitplan zeitlich strukturieren, damit der Raum nicht überfüllt ist und auch die Kinder, die noch verweilen, nicht überfordert werden.

Es kommen ca. 3-4 neue Kinder, somit haben wir Zeit mit Ihnen und Ihrem Kind in Kontakt zu kommen.

Für uns steht ein freundlicher Kontakt im Mittelpunkt, so dass eine gute, vertrauensvolle Basis zwischen Ihnen und uns geschaffen wird.

Wo die Eltern sich wohlfühlen, fühlen auch Kinder sich geborgen und sicher.

In dieser Zeit beobachten wir Interessen und das Zusammenspiel zwischen Ihnen und Ihrem Kind (Bindungsverhalten), wir drängen uns nicht auf, Sie spielen und erkunden mit dem Kind den Raum. Auch begleiten Sie Ihr Kind z.B. beim Frühstück oder Wickeln etc.

Weitere Woche

Wir besprechen individuell weitere Betreuungszeiten mit Ihnen, Sie setzen sich nun an einem möglichst immer gleichen Ort in der Gruppe hin und kommen ins Gespräch mit den anderen Eltern oder lesen ein Buch o. ä. Sie machen sich langweilig und können sich in Absprache einen Kaffee holen gehen. Zuerst sind es kurze Momente die wir einstreuen, wie z.B. den Kaffee holen oder kurz auf die Toilette gehen etc. Danach kommen Sie sofort wieder. So erfährt Ihr Kind Verlässlichkeit und langsam loszulassen.

Wir werden uns als Spielpartner und als Ansprechpartner für das Kind anbieten, aber nicht aufdrängen.

Wichtig wäre hier noch, dass nicht alle Eltern gleichzeitig die Gruppe verlassen, da es zu Unsicherheiten kommen kann und wir uns dann nicht auf alle Bedürfnisse der Kinder gleichzeitig eingehen können.

Sie besprechen Ihr Vorhaben mit Ihrem Kind, es geschieht nicht verdeckt (kein Wegschleichen).

Diese Momente bauen wir immer weiter aus, Sie sind nach wie vor anwesend und machen sich langweilig. Wir begleiten Ihr Kind beim Spiel und beim Frühstück, das Wickeln übernehmen Sie.

Der nächste Schritt wäre, den Raum für etwas längere Phasen zu verlassen z.B. den Kaffee im Flur zu trinken etc. hier bleiben wir mit Ihnen im Austausch und wenn das Kind Sie wieder braucht, kommen Sie wieder in die Gruppe. Im Flur haben Sie die Möglichkeit mit anderen Eltern, welche sich auch in der Eingewöhnungsphase befinden auszutauschen und kennenzulernen.

Die ersten Trennungsversuche können auch Ängste und Unsicherheiten nicht nur bei Ihrem Kind sondern auch bei Ihnen auslösen, es ist eine sehr sensible Phase, wo wir gut in Austausch stehen müssen. Auch Tränen sind erlaubt.

Wenn Ihr Kind dies schon gut schafft und gefestigt ist, kann man den nächsten Loslöseschritt wagen.

Sie kommen wie immer mit dem Kind in die Gruppe und wenn es gut angekommen ist verabschieden Sie sich klar von Ihrem Kind z.B. Sie müssen noch einkaufen oder putzen, irgendwas, was Ihr Kind nicht gerne tut und holen es danach ab.

Sie sind in der Kita anwesend, jedoch nicht sichtbar für das Kind und sind sofort ansprechbar, wenn wir Sie brauchen. Zwischen uns wird eine individuelle Zeitspanne vereinbart.

Nach dieser geschafften Zeit holen Sie Ihr Kind verlässlich ab. Der beste Zeitpunkt ihr Kind abzuholen ist der, wenn ihr Kind gut im Spiel ist und noch nicht zu müde ist und die Stimmung kippen könnte.

Somit erlebt das Kind einen schönen Schluss, ich habe es geschafft und ich werde abgeholt.

Sie und Ihr Kind verabschieden sich von der Erzieherin und gehen nach Hause.

Wir benennen, was das Kind in der Zwischenzeit gespielt und erlebt hat und freuen uns auf ein Wiedersehen. Das Kind geht aber definitiv mit nach Hause. Nur so kann es ein Gefühl von Ankommen, Verabschieden, Verweilen, Abholen und wieder nach Hause gehen, entwickeln.

Die ersten großen Schritte sind geschafft, wir können ihren Aufenthaltsort verlegen und bitten sie zwingend auf Rufbereitschaft zu sein (Handy), dass falls etwas sein sollte, sie sofort kommen könnten. Auch ist weiterhin die vereinbarte Zeit sehr wichtig, damit das Kind Verlässlichkeit erfährt und auch die Erzieher/innen den Zeitablauf des Kindes planen können (Freispiel, Frühstück, Draußenspiel etc.). So gibt es für alle Seiten einen zufriedenstellenden Tagesabschluss.

Ein regelmäßiger Austausch in der Eingewöhnungsphase ist für alle Beteiligten äußerst wichtig, um zu klären, wann und wie die Aufenthaltsdauer zu steigern ist, Absprachen zu treffen, Reaktionen des Kindes zu reflektieren, Ihnen die schönen Momente zu spiegeln, die das Kind erlebt hat.

Das Kind ist eingewöhnt

Wir können von einer gelungenen Eingewöhnung sprechen, wenn das Kind die Erzieherin als sichere Basis akzeptiert. Das Kind verabschiedet sich von Ihnen und bleibt in der Kita. Die Erzieherin kann Ihr Kind trösten, auch wenn es mal zu Unmut kommt.

Denn nach einer gewissen Zeit ist es normal, dass Kinder merken: „Ich muss hier ja jeden Tag hin“ und ihren Unmut äußern. Gerade dann ist eine gute Bindung zur Erzieherin umso wichtiger, um auf ihr Kind individuell reagieren zu können.

Sie dürfen sich auch jederzeit gerne telefonisch bei uns melden oder wir geben ihnen eine Rückmeldung, wie ihr Kind die Situation bewältigt hat. Oft ist es nur ein kurzer Augenblick und ihr Kind ist nach diesem Protest schnell in eine Aktivität vertieft. Sollte sich das Kind nicht beruhigen lassen, rufen wir Sie natürlich an. Bei anderen Kindern kommt dieser Protest auch gar nicht oder erst Wochen später.

Sie sehen, es läuft nicht immer alles identisch ab, sondern ganz individuell.

Neben den Tür- und Angelgesprächen können bei Bedarf längere Gespräche terminiert werden, nach der Eingewöhnung zum Beispiel. Hier wird die bisherige Entwicklung, die aktuellen Interessen, wichtige Rituale, Familienumstände, die sich sicher geändert haben durch den Besuch des Kindergartens, besprochen.

Übermittagssituation

Wenn ihr Kind den Vormittag gut schafft, besprechen wir den nächsten großen Schritt. Ihr Kind bleibt über Mittag und schläft ggf. im Kindergarten.

Diese Abläufe am Mittagstisch sind neu und fühlen sich nicht so an wie zu Hause. Auch hier ist es ganz verschieden, manche Kinder essen direkt gut zu Anfang, dann gibt es Kinder die schauen erst nur und essen vielleicht noch nichts.

Wir gehen hier ganz individuell auf die Bedürfnisse des Kindes ein und bleiben im engen Austausch mit Ihnen und räumen Zeit ein, mit der neuen Situation umzugehen.

Nach dem Mittagessen gehen wir mit den Kindern, die einen Mittagsschlaf machen, in den Schlafraum.

Diesen haben wir im Vorfeld dem Kind gezeigt und das Kuscheltier, Schnuller und Schlafsack....oder was Ihr Kind benötigt, auf das Bett gelegt.

Wir haben im Vorfeld besprochen, welche Rituale Ihr Kind benötigt, und probieren in dieser Phase, Ihrem Kind eine schöne, ruhige und entspannte Zeit einzuräumen.

Manche Kinder schaffen es sofort, wieder andere Kinder brauchen Zeit und weinen vielleicht auch oder benötigen Nähe. Ganz individuell schauen wir, wie wir gemeinsam mit Ihrem Kind diese sensible Phase gut schaffen.

Wir besprechen individuell, ob wir z.B. anrufen sollen, ob Ihr Kind es geschafft hat aber auch, wenn es noch wach ist, damit es zu Anfang ein gutes Gefühl hat und den Schlaf zu Hause noch nachholen kann. Dann probieren wir es erneut am nächsten Ümi -Tag. Die Schlafsituation ist anders als zu Hause, neue Gerüche, andere Geräusche, mehrere Kinder werden zusammen weggelegt... manche erzählen sich noch etwas, manche mögen es hell, andere dunkel, andere legen sich hin und schlafen...wir verweilen im Raum, bis die Kinder schlafen. Danach steht ein Babyphon bereit, um die Aufsicht zu gewährleisten.

Wenn Ihr Kind wach wird gehen wir behutsam und leise zu ihm und freuen uns, dass es die Situation gut geschafft hat. Gerade zu Anfang ist das erste Wort, wenn die Kinder wach werden „Mama“, weshalb wir zumindest in den ersten Tagen anrufen, wenn das Kind wach wird, damit es auch diese Zeit gut geschafft hat.

Die gewohnte Schlafzeit kann zu Anfang stark variieren z.B. Ihr Kind schläft spät ein, ein anderes Kind wird vielleicht weinend nach einer halben Stunde wach etc. Nach einiger Zeit spielt sich alles gut aufeinander ein und Ihr Kind ist gut eingewöhnt. Dieser Eingewöhnungsprozess dauert, wie schon im Anfang erwähnt wurde ca. 3-6 Wochen.

Der Kindergartenalltag kann beginnen!

Wir freuen uns auf eine schöne Kindergartenzeit mit Ihnen und Ihrer Familie!